

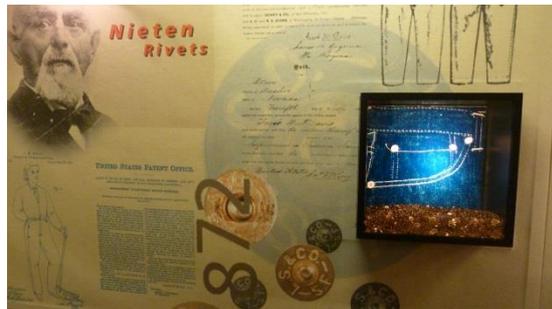
Fahrt nach Buttenheim am 19. April 2017

Bei nicht gerade frühlingshaften Temperaturen um 0 Grad und leichtem Schneefall geht es um 09:00 Uhr in Bayreuth los. Der Bus ist fast voll und heute fährt uns der Chef Paul Lindner persönlich.

Gegen 10:30 Uhr erreichen wir in Buttenheim das Levi Strauss Museum. In 2 Gruppen werden wir durch das Geburtshaus und das Museum geführt. Bis 1983 wusste man in Buttenheim nicht, dass Levi Strauss dort als Löh Strauss das Licht der Welt erblickte. Erst als ein Brief aus Amerika an den damaligen Bürgermeister eintraf, in dem er um Informationen über den Geburtsort des Jeans-Erfinders gebeten wurde, löste das intensive Nachforschungen aus. Der Markt Buttenheim kaufte das noch existierende Geburtshaus der Familie, restaurierte es und eröffnete im Jahr 2000 ein Museum. Levi Strauss lebte mit seinen Eltern und sechs Geschwistern im Erdgeschoss auf engstem Raum. Sein Vater, ein armer Hausierer starb an Tuberkulose, als Levi Strauss 16 Jahre alt war. 1847 wanderte seine Mutter mit Löh und zwei Schwestern nach Amerika aus. Sie folgten den beiden ältesten Söhnen nach New York. Der Goldrausch an der Westküste brachte Levi Strauss nach San Francisco, wo er einen Kurzwarenhandel gründete. Nachdem die Hosentaschen der Goldgräber nicht robust genug waren, kam der Schneider Jacob Davis auf die Idee, die Ecken der Taschen mit Niete zu verstärken. Weil ihm für die Patentierung das Geld fehlte, wandte er sich an Levi Strauss, der ihm die Stoffballen lieferte. 1873 erhielten sie das Patent. Somit hat eigentlich nicht Levi Strauss, sondern sein Partner die Levis-Jeans erfunden.



Geburtshaus von Levi Strauss (links) mit Museum (rechts)



Der Schneider Jacob Davis, Erfinder der Niete

Nach diesen interessanten Informationen fahren wir nach Forchheim. Dort haben wir Zeit für einen Imbiss, einen Kaffee und einen Bummel durch die Fußgängerzone mit den schön restaurierten Fachwerkhäusern und der Kaiserpfalz. Sogar die Sonne lässt sich ab und an blicken.

Weiter geht unsere Fahrt durch den sehenswerten Ort Frankendorf (1981 Bundessieger beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“) und anschließend zu einem der wohl schönsten Osterbrunnen der Region in Oberngrub, mit kunstvoll handbemalten Eiern. Der nächste Halt ist in Heiligenstadt am dortigen Osterbrunnen mit Ostermarkt.



Innenstadt von Forchheim



Eier am Osterbrunnen in Oberngrub

Auf der Heimfahrt kehren wir in der Gaststätte „Jöbstel“ in Waischenfeld ein und beschließen den zwar kalten, aber erlebnisreichen Tag beim Abendessen. Der Ausflug wurde durch die vielen Informationen und die Ortskenntnisse von Herrn Lindner zu einem tollen Erlebnis unserer Fränkischen Schweiz.